

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zstr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zstr. 10 Sgr.,  
Zufertigungsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 14.

Halle, Dienstag den 17. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Telegraphische Depeschen.

Wien, Sonntag, 15. Jan. Alle Gesetze sind aufgehoben worden, durch welche die Israeliten von gewissen Gewerben, insbesondere dem Apothekergewerbe, der Schankwirthschaft, der Brauerei und der Mülerei ausgeschlossen waren, und durch welche ihnen der Aufenthalt auf dem kaiserlichen Lande Galiciens, so wie in den Bergorten Böhmens, Ungarns, Kroatiens, Slavoniens, des Banats und Siebenbürgens verwehrt war.

Paris, Sonntag d. 15. Januar. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Schreiben des Kaisers an das Staatsministerium vom 5. Januar. Der Anfang desselben lautet: Ungeachtet der Ungewissheit, welche noch über gewisse Punkte der auswärtigen Politik herrscht, kann man mit Vertrauen eine friedliche Lösung voraussehen. Der Augenblick ist gekommen, um uns mit den Mitteln zu beschäftigen, den verschiedenen Zweigen des Nationalreichthums einen großen Aufschwung zu geben. Ich überfende Ihnen die Grundlagen eines Programms, von welchem mehrere Theile die Billigung der Legislativen erhalten müssen. Ich halte es für nothwendig, unsern auswärtigen Handel durch Austausch der Erzeugnisse zu entwickeln; vor Allem aber müssen wir den Ackerbau verbessern, und unsere Industrie von allen bisherigen Fesseln, welche ihr eine untergeordnete Stelle geben, befreien. Das System einer allgemeinen guten Staats-Oekonomie ist allein im Stande, indem es Nationalreichthümer schafft, Wohlfinden unter den Arbeiterklassen zu verbreiten. Die in dem Schreiben entwickelten Vorschläge sind demnach: Aufhebung der Steuern auf Wolle und Baumwolle, allmähliche Reducirung derselben auf Zucker und Kaffee, kräftig verfolgte Verbesserung der Kommunikationswege, Reducirung der Kanalzölle, aus welcher eine allgemeine Ermäßigung der Transportkosten hervorgehen wird, Aufhebung der Prohibitivzölle und Abschluß von Handelsverträgen mit fremden Mächten. Dies sind die allgemeinen Grundlagen des Programms. In dem Schreiben heißt es schließlich: der Kaiser hoffe, die Legislative werde ihn unterstützen; sie werde von gleichem Eifer beseelt sein, mit ihm eine neue Aera des Friedens zu inauguriren und Frankreich deren Wohlthaten theilhaftig zu machen.

## Deutschland.

Berlin, d. 14. Januar. Auch in der vergangenen Woche konnte man — wie der „Staats-Anzeiger“ berichtet — mit dem Befinden Sr. Majestät des Königs zufrieden sein. Der Aufenthalt in der Luft, der gute Appetit und Schlaf sind von dem wohlthätigsten Einfluß auf die Kräfte und Stimmung des hohen Kranken.

Der „St. A.“ meldet: Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben am 8. d. M., Mittags um 3/4 Uhr, in allerhöchstem Palais dem kaiserl. Oesterreichischen k. k. Kammerer Grafen Aloys Karolyi v. Nagy-Karolyi, eine Privataudienz zu erteilen und aus dessen Händen ein Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich entgegen zu nehmen geruht, wodurch derselbe in der Eigenschaft eines außerordentlichen Sendboten und bevollmächtigten Ministers am hiesigen königl. Hofe accreditirt wird.

Die dritte Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde gestern um 11 1/2 Uhr eröffnet. Am Ministertische befanden sich die Herren v. d. Seydt, v. Patow, Graf Schwerin, Simons, Graf Pücker, General v. Boon. Der Präsident theilte unter anderen geschäftlichen Angelegenheiten mit, daß, nachdem Herr von Arnim-Kroschendorf zum Mitglied des Herrenhauses ernannt worden, sein Mandat als Abge-

ordneter erloschen ist. Die Wahl des Hauses in Betreff der für die Dauer der Sitzung zu ernennenden Sekretaire ist auf folgende Abgeordnete gefallen: Bonin (Stolz) 227, Dr. Eckstein, Dr. Falk, Samradt (Stallupöhlen), v. Sauten (Kabiau) mit je 190, Delius, de Sio mit je 189 und Scheffer-Boichorst mit 180 Stimmen. Die 9 Fach-Kommissionen haben zu ihren Präsidenten, Vicepräsidenten, Schriftführern in der hiermit angegebenen Stufenfolge gewählt: 1) Gewerkschafts-Ordnungs-Kommission (14 Mitglieder) Hartmann, v. Bismarck, Glöckner, Leue. 2) Für Petitionen (28 Mitglieder) v. Sauten (Julienfelde), Braemer, Dr. Falk, Uffmann. 3) Für die Agrar-Verhältnisse (14 Mitglieder) Ambronn, Mellwig, Scheber, Kuhlwein. 4) Für Handel und Gewerbe (14 Mitglieder) Pinder, Behrend (Danzig), Reichenheim, Schöller. 5) Für Finanzen und Bölle (21 Mitglieder) Kühne (Berlin), Vinke (Hagen), Bungard. 6) Für das Justizwesen (14 Mitglieder) v. Ammon, Frech, Rohsden, Meffe. 7) Für das Gemeindefwesen (14 Mitglieder) Graubow, Mathis, Saenger, Samradt. 8) Für das Unterrichtswesen (14 Mitglieder) v. Luerswald (Rosenberg), Dr. Eckstein, Fubel, Tschow. 9) Zur Prüfung des Staatshaushaltssetats (35 Mitglieder) Kühne (Berlin), Schleinitz (Chobezien), Dr. Eckstein, Klog, Petersen, Senf. (Die letzten vier sämtlich Schriftführer.) Die hierauf folgenden Berichte über Wahlprüfungen gaben zu keiner Diskussion Veranlassung, so daß der Präsident schon um 2 Uhr die Sitzung schließen kann. Die nächste ist auf morgen um 1 Uhr zur Entgegennahme von Mittheilungen der Staatsregierung angesetzt.

In der vorigen Session war bekanntlich Herr Reichensperger erster, Herr Mathis zweiter Vicepräsident. Gegen die erstere Wahl erhoben sich schon damals von liberaler Seite vielfache Bedenken; es schien angemessen, einer Fraktion, welche die Aufgaben unseres Staates notorisch lediglich nach ihrer kirchlichen Parteilichkeit bemißt, ein derartiges Zugeständniß zu machen. Indessen überwog damals noch die Erinnerung an die häufige Cooperation unter der früheren Regierung. Die Differenz in Beziehung auf die deutsche Politik und namentlich das Verhältniß zu Oesterreich haben seitdem eine so überwiegende Bedeutung gewonnen, daß man unmöglich auf solche Kompromisse zurückkommen konnte. Es haben sich daher bei der Präsidentenwahl diesmal nur die Fraktionen Vinke und Mathis vereinigt, deren sehr bedeutende Majorität (ungefähr 180 Stimmen gegen 80) übrigens sofort wieder zu Tage trat. Die katholische Fraktion wandte sich dagegen dem Bündniß mit den Altkonservativen zu, welches seitdem auch in der Presse einen immer bestimmteren Ausdruck gewonnen hat. Sie stimmte im ersten Skrutinium für deren Kandidaten, den Abg. v. Arnim-Neu-Stettin, wofür sie im zweiten die Unterstützung jener Seite für Herrn Reichensperger gewann. Erst im dritten Skrutinium traten die beiden Fraktionen wieder gefondert auf, wobei die katholische für den Abg. Herrath 39, die altkonservative für den Abg. Grafen Pücker 35 Stimmen aufbrachte. Uebrigens sind diese ersten Bissen insofern noch nicht völlig maßgebend, als noch eine sehr große Zahl von Abgeordneten nicht eingetroffen ist.

Die Constituirung der Abtheilungen des Herrenhauses ist wie nachstehend gestern erfolgt: I. Abth.: Graf v. Arnim-Boyenburg Vorsitzender, Staatsminister a. D. Ulfen Stello, d. Vorf., Dberbürgermeister Piper Schriftführer, v. Waldow, Steinhöfel Stello, des Schriftführers. II. Abth.: Herzog v. Ratibor Vorfis., Graf v. Ritterberg, Stello des Vorfis., v. Reibnitz, Schriftführer, Dberbürgermeister Haffelbach, Stello des Schriftf. III. Abth.: Ober-Präsident Dr. v. Duesberg Vorfis., Ober-Präsident a. D. v. Meding Stello des Vorfis., Ober-Bürgermeister Beyer Schriftführer, Ober-Bürgermeister Groddel Stello des Schriftf. IV. Abth.: v. Plog Vorfis., Präsident Dr. Göhe Stello des Vorfis., Ober-Bürgermeister Fehr, v. Diershausen Schriftf., Fehr, v. Rothkirch-Trach Stello des Schriftführers.

V. Abth.: v. Frankenberg-Ludwigsdorf Vorfik., Graf v. Jhenplitz  
Stellv. des Vorfik., v. Rabenau Schriftf., v. Gutmierow Stellv. des  
Schriftführers.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß von mehreren Mit-  
gliedern des Herrenhauses der Gedanke angeregt ist, von Seiten dieses  
Hauſes die Thronrede durch eine Adresse zu beantworten. Ob die  
Anregung weitere Folge haben werde, läßt sich mit Bestimmtheit noch  
nicht absehen.

Wie nach der „B. u. H.“ verlautet, hat das Staatsministe-  
rium, im Hinblick auf die in der gegenwärtigen Landtags-Session vor-  
ausichtlich zur Verhandlung kommende Frage wegen der Ausführung  
des Artikels 12 der Verfassung, die rechtliche Gleichstellung der  
nichtchristlichen Staatsbürger mit den christlichen betreffend,  
für geboten erachtet, bestimmte Grundsätze für sein Verhalten in dieser  
Angelegenheit festzustellen. Es soll einerseits darauf gedrungen wor-  
den sein, durch ein deklaratorisches Gesetz die angeregten Zweifel über  
die Auslegung dieser Verfassungsbestimmung zu erledigen, während  
von anderen Seiten die letztere als vollkommen zweifellos betrachtet  
wird und es sich nur um deren buchstäbliche Anwendung auf alle staats-  
und privatrechtlichen Verhältnisse handle. Wie der „B. u. H.“  
von „gläubwürdiger Seite“ versichert wird, hätte die Majorität des  
Staatsministeriums in diesen Tagen mit 6 gegen 4 dissentierende Stim-  
men sich für die letzte Alternative entschieden.

Das neueste „Justizministerialblatt“ enthält einen Beschluß des  
Ober-Tribunals vom 19. December 1859: Derjenige, welcher unter  
der Herrschaft des 20. Titels Teil II. des Allgem. Landrechts und  
des §. 601 der Criminal-Ordnung zur Auflösung seiner Ehe eine neue  
Ehe eingegangen und nach Einführung des Strafgesetzbuchs in dem  
Zustande der Doppel-Ehe verblieben ist, kann nach Ablauf von fünf  
Jahren seit dem Zeitpunkte, wo die letzte Ehe durch Copulation voll-  
zogen worden, wegen Bigamie nicht mehr verfolgt werden, weil das  
Verbrechen verjährt ist. Ferner ein Erkenntnis des Gerichtshofes zur  
Entscheidung der Kompetenz-Conflikte vom 7. Mai 1859: Ueber die  
Gesamtmäßigkeit oder Zweckmäßigkeit eines von der Landespolizei-Be-  
hörde angeordneten Brückenbaues ist der Rechtsweg nicht gestattet.  
Dagegen sind Streitigkeiten unter Privatparteien über die Verpflich-  
tung zu einem solchen Bau und über den Umfang desselben der rich-  
terlichen Entscheidung unterworfen.

Der Hauptmann v. Jena vom Garde-Jäger-Bataillon zu  
Potsdam hat Befehl erhalten, sich den preussischen Offizieren anzu-  
schließen, welche den Feldzug der spanischen Armee gegen Marokko als  
Beobachter mitmachen.

Eine Frankfurter Korrespondenz bestätigt die telegraphische Mel-  
dung, daß der Militärausschuß in der Sitzung des Bundestags  
vom 12. d. bezüglich des Antrags der Mittelstaaten auf Befestigung  
der Küsten der Ost- und Nordsee keinen Bericht erstattet und vorge-  
schlagen hat, Preußen zu ersuchen, mit den beteiligten Uferstaaten  
sich zur Erörterung der technischen Verhältnisse ins Benehmen zu  
setzen und der Bundes-Versammlung sodann das Resultat mitzuthei-  
len. Die Abstimmung über diesen Antrag wurde auf 14 Tage aus-  
gesetzt. Ob Preußen auf diesen Vorschlag eingeht, steht noch dahin.  
Kurhessen hat nachträglich seinen Beitritt zu dem oben erwähnten An-  
trag der Würzburger Konferenzstaaten, den Schutz der deutschen See-  
küsten zur Bundes Sache und Bundespflicht zu machen, erteilt.  
In bundestäglichen Kreisen hieß es, die Veröffentlichung der sogenann-  
ten offiziellen Berichte über die jeweiligen Bundestags-Sitzungen  
solle fortan beschleunigt werden und bereits am Freitag erfolgen, wäh-  
rend sie bisher erst in den Sonntags- oder gar erst in den Montag-  
Nummern der Frankfurter Blätter erschienen. Herr v. Usedom wohnte  
der Sitzung noch nicht bei; er wird erst zum Beginn der nächsten  
Woche in Frankfurt zurück erwartet.

Wie der „Nat.-Ztg.“ von anderer Seite aus Frankfurt mitgeteilt  
wird, dürfte Preußen das Mandat des Bundes in der Angelegen-  
heit der Küstenbefestigung, das ihm die bei der Würzburger Konferenz  
vertretenen Regierungen nach dem Bericht des Militärausschusses in  
der vorgestrigen Bundestags-Sitzung übertragen wollen, nicht annehmen,  
einerseits weil dasselbe Angesichts der Behandlung des Gegenstandes  
in der Berliner Konferenz zwecklos wäre, andererseits, weil in Er-  
mangelung eines einstimmigen Bundes-Beschlusses, der die Sache zu  
einer Angelegenheit des Bundes gemacht hätte, die Kompetenz der  
Bundes-Versammlung, eine solche unnötige Ermächtigung zu ertei-  
len, mehr als fraglich erscheine. Man glaubt in Frankfurt, daß der  
preussische Bundestagsdelegierte in diesem Sinne und in Uebereinstim-  
mung mit der von Preußen am 17. December v. J. abgegebenen Er-  
klärung instruiert werden dürfte.

CS. Berlin, d. 14. Jan. Die Ernennung des Prinzen Albrecht  
von Preußen zum General-Feldzeugmeister des Geniewesens ist in  
kurzer Zeit zu erwarten. Die österreichische Diplomatie soll mit  
der Thronrede nicht zufrieden sein, was sehr wohl begreiflich ist; man  
ist aber der Meinung, daß der Regent des preussischen Volkes, wenn  
er zu dessen Vertretern spricht, auf das Larenburger Manifest in ge-  
mäßiger Weise sichtlich nicht replizieren konnte. Seit gestern tritt  
selbst in höheren Kreisen und mit Bestimmtheit das Gerücht auf, daß  
Kaiser Napoleon zum Lohn für alle an England gemachten Konzessionen  
von dem Kabinett von St. James die Einwilligung in eine  
Hinausrückung der französischen Grenzen mit Gewährung der Alpen-  
pässe erlangt hat. — Annexion der mittelitalienischen Staaten an  
Piemoni, Handelsvertrag auf liberaler Basis — kein Opfer ist dem  
Kaiser zu hoch gewesen, um Savoyen und Nizza zu erwerben. Mit  
der Abzweigung der Romagna vom Kirchenstaate ist die Grundlage der  
Verabredungen von Villafranca, des Friedens von Zürich verrückt wor-

den, mit dem Projekt einer Gebietsverweiterung hat Frankreich nun-  
mehr auch die Theorie vom Kriegsführen für „Deen“ aufge-  
geben. Dem Gerüchte liegen sicher positive Thatsachen zu Grunde,  
aber dennoch glauben wir behaupten zu dürfen, daß England bis zur  
Stunde noch nicht nachgegeben hat. Wir werden uns noch lange  
sträuben, an die volle Wahrheit dieser Gerüchte zu glauben, zur Ehre  
Englands mögen und wollen wir nicht daran glauben. — Die in der  
Presse verbreitete Meinung, daß der Cinnahme der Festung Tetuan  
der Frieden zwischen Spanien und Marokko auf dem Fuße nachfol-  
gen würde, wird von der spanischen Diplomatie nicht geteilt; sie  
ist vielmehr der Meinung, daß England seinen Einfluß bei dem Kai-  
ser von Marokko geltend machen wird, um den Friedensschluß zu ver-  
hindern. Für diesen Fall werden Züge in das Innere und das Ver-  
bleiben einer starken spanischen Armee auf marokkanischem Boden not-  
wendig werden, wodurch dem Staatschätze große Geldopfer auferlegt  
würden.

Kassel, d. 12. Januar. Wir hatten einen Artikel des „Schw.  
M.“ mitgeteilt, wonach die Regierung eine Verfügung an die öffent-  
lichen Kassen erlassen haben sollte, die in Folge der Auffündigung der  
Kirchlichen Staatsanleihen ihnen zurückgezahlten Summen nicht in  
Preussischen Papieren anzulegen. Das „Frankf. J.“ bringt jetzt  
eine genauere Mittheilung, wonach in jener Verfügung die betreffen-  
den Kassen angewiesen worden sind, ihre Gelder, welche sie nicht auf  
Hypotheken ausleihen können, in folgenden Staatspapieren anzulegen:  
Bayerische Ablösungs-Rentenscheine, viereinhalb- und vierprozentige  
König-Mindener Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, dreiprozentige Obliga-  
tionen der Oesterreichischen Staats-Eisenbahnen, Kaiser-Ferdinand-  
Nordbahn-Prioritäts-Obligationen von den Jahrgängen 1841, 1847  
und 1850, so wie allenfalls, jedoch in möglicher Beschränkung, vier-  
einhalbprozentige Preussische Staatsschuldscheine.

Die „Hess. Morgen-Zeitung“ ist wegen folgender Anzeige mit  
Beschlagnahme belegt worden:

„Deutscher Nationalverein zu Koblenz. Jeder, welcher an dieser hochwichtigen,  
in Nr. 42 dieser Blätter (der Hessischen Morgenzeitung) näher besprochenen vater-  
ländischen Angelegenheit Antheil nimmt, kann bei mir weitere Auskünfte erhalten. Mit-  
glieder zahlen einen jährlichen Beitrag von mindestens einem Thaler. Man kann sich  
aber auch als stiller Theilnehmer durch kleinere oder größere Geldzahlungen betheili-  
gen. Ich bin mit Vergnügen bereit, solche Zahlungen in Empfang zu nehmen und an  
die Vereinstasse zu übermitteln. Namen brauchen nicht genannt zu werden. Fr.  
Deiter, Mitglied des Deutschen Nationalvereins.“

Karlsruhe, d. 9. Januar. Die Zahl der Gegner des Con-  
cordats wächst so zu sagen täglich, da man immer mehr die Gefah-  
ren inne wird, welche das Concordat seinem Sinne nach für die Staats-  
regierung, für die evangelische Kirche in sich schließt. Dieses bestimmt  
auch, was man früher kaum erwartete, die sogenannte pietistische Par-  
tei in unserem Lande, eben so entschieden gegen das Concordat vorzu-  
schreiten wie die freier gesinnten Protestanten. Auch läßt sich jetzt  
mit Sicherheit annehmen, daß der evangelische Oberkirchenrath hier,  
zunächst durch das von den protestantischen Professoren der Universi-  
tät Freiburg an ihn gerichtete Promemoria veranlaßt, mit Entschieden-  
heit und Kraft für die evangelische Kirche in die Schranken treten  
werde. So wird z. B. gerade von den sogenannten Pietisten in einem  
ihrer Blätter auf das Bedenkliche und für die Staatsregierung Ge-  
fährliche des Huldigungsbeides, den der Erzbischof dem Landesherrn zur  
leisten hat, gründlich und nachdrucksvoll hingewiesen. Der Eid lautet:  
„Ich schwöre und gelobe auf Gottes heiliges Evangelium, wie es einem  
Bischof geziemt, Ew. königl. Hoheit und allerhöchsthien Nachfolger  
Gehorsam und Treue“ u. s. w. Warum diese exceptionelle Form,  
„wie es einem Bischof geziemt“? Schwört auch ein General oder  
Staatsminister, wie es einem General oder Staatsminister geziemt?  
Nein, alle, auch die höchstgestellten Unterthanen, selbst die Prinzen des  
Großherz. Hauses schwören einen und denselben Eid ohne allen Vor-  
behalt. Es liegt aber in dem Eid des Erzbischofs ein förmlicher Vor-  
behalt, welcher besagen soll, daß es dem Erzbischof nicht gezieme in  
allen und jeden Fällen dem Staatsoberhaupten den angebotenen Gehor-  
sam auch wirklich zu leisten, wo ihn ein anderer Unterthan zu leisten  
hätte oder leisten würde. Der Erzbischof leistet den angeführten Eid  
nicht ohne den beigefügten Zusatz, weil er den Eid des kanonischen  
Gehorsams dem Papste zu leisten hat. Diesem Eide soll der Hul-  
digungsbeid keinen Eintrag thun und würde dieses in vorkommenden  
Fällen, wo Staat und Curie in Konflikt kommen, wie früher, sich als  
nicht beweisen und der Erzbischof via facti (eigenmächtig) vorschreit.  
Im eigenen Staatsinteresse kann daher die Regierung den fraglichen  
Vorbehalt nicht in Kraft treten lassen, denn der Großherzog hätte über  
seine katholischen Unterthanen in Betreff vieler Dinge von ganz und  
gar nicht eigentlich geistlicher Natur einen Mitregenten zu dulden, dem  
jene mehr gehorchen müßten als ihm selber.

Karlsruhe, d. 12. Januar. Die „Karlsruh. Ztg.“ bringt heute  
folgende offiziöse Mittheilung:

„Aus Anlaß der zwischen der groß. Regierung und dem päpstlichen Stuhle ab-  
geschlossenen Uebereinkunft vom 28. Juni v. J. wird die und da auf die öffent-  
liche Meinung zu wirken versucht, indem man zu verkennen gedenkt, daß sich die An-  
sichten der Regierung über jene Konvention geändert hätten, und Ansprüche gegen diese  
selbe nicht ungenügend gesehen würden. Wir sind ermächtigt, derartige Gerüchte für über-  
flüssige Verbindungen zu erklären. Die Regierung hat den erfolgten Abschluß der  
Verhandlungen mit dem päpstlichen Hofe bei Beginn des Landtags in einer Weise an-  
gekündigt, welche jedes Mißverständnis ausschließt. Bei der Wichtigkeit der Sache ist  
beiden Kammern sofort vollständige Kenntniß von dem Vertragswerke gegeben und  
ihnen Dasselbe, was auch die Regierung in offener Weise dem päpstlichen Stuhle  
erklärt hat, ausgesprochen worden, das nämlich, daß die nötig werdenden Veränd-  
rungen gesetzlicher Bestimmungen nur auf verfassungsmäßigem Wege eintreten könnten.  
Somit ist jedes hier in Betracht kommende Recht gewahrt; die Erwägungen der Kam-  
mern innerhalb ihrer Kompetenz sind vollkommen frei; die Minister aber sind verant-  
wortlich. Ein zulässiger Grund zur Beunruhigung der Gemüther liegt demnach nicht  
vor, und es ist Pflicht der Regierung, dafür zu sorgen, daß nicht unter dem Vor-  
wande angeblicher drohender Gefahren Ordnung und Recht Schaden nehmen.“

**Wannheim**, d. 10. Januar. Die erste Versammlung der protestantischen Gemeindeglieder zur Betheiligung an einer Petition gegen die Uebereinkunft mit Rom war so stark besucht, daß nicht alle Mitglieder derselben zur Kenntniß und Unterzeichnung gelangen konnten. Es wurde deshalb auf gestern ein zweiter Termin zur Unterzeichnung angesetzt. Die Unterzeichner der protestantischen Petition sind nicht nur in größerer Zahl, sondern auch der Mehrzahl nach aus höheren amtlichen und gesellschaftlichen Stellungen als die Petenten katholischerseits, in beiden aber die Klasse der eigentlichen Beamten und Staatsdiener aus naheliegenden Gründen spärlich vertreten. Der Inhalt der Petition beschäftigt sich, dem „Schw. N.“ zufolge, mit dem Anrechte und den guten Gründen, welche die Protestanten ihrerseits haben, gegen die Vereinbarung anzukämpfen, berührt zugleich das Verhältniß der letzteren zum weisfälligen Friedensschlusse, dem letzten allgemein deutschen Staatsvertrag, in Betreff der Protestanten und ihrer Berechtigung einer Einzelregierung in dieser Sache auf bleibende, durch Staatsvertrag für alle Zeit gültige Aenderungen vorzunehmen.

**Aus dem Herzogthum Schleswig**, d. 13. Januar. Eine abermalige dänische Demonstration in unserem Lande wird eben als Ausdruck und zur Pflege des Nationalglaubens in übermüthiger Weise vorbereitet. Der zur Errichtung nationaler, das heißt fremder und feindlicher Monumente im Herzogthum Schleswig wirkende dänische Verein hat beschlossen, auf der (in der Nordostecke des Landes am kleinen Belt gelegenen) 398 Fuß hohen Stamlingshöhe eine 50 Fuß hohe Denkmäule zu erbauen, welche das Gedächtniß der Vorkämpfer der dänischen Sache oder Willkür in Schleswig der Nachwelt überliefern und ihre Namen in Stein verewigen soll.

**Wien**, d. 13. Jan. Neben dem Rummere, zu welchem, wie die „Destr. Ztg.“ sich ausdrückt, mit offenem Visire, wenn auch Ritterweise sich höflich grüßend, Kaiser Napoleon und Papp Pius in die Schranken getreten sind, lenkt heute die fast vollständig hertelegraphirte Chronrede des Prinz-Regenten von Preußen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Von den hiesigen Blättern spricht sich heute nur die „Öst. Post“ über dieselbe, und zwar nicht sehr befriedigt, aus, indem sich das Blatt zu dem Urtheil gezwungen sieht, daß eine europäische Großmacht über eine große Weltfrage unmöglich gleichgültig, theilnahms- und parteiloser sprechen könne, als in dieser Rede geschehen. Die „Öst. A.“ sagt:

Hürzahl, wenn von Seite einer Macht wie Preußen der energischen und rasch losen französischen Initiative eine Politik zuwanderender Passivität entgegengestellt wird, dann ist es kein Wunder, wenn das imperialistische Streben aus dem Festlande Europas bald keine Schranke mehr anerkennen wird. In Berlin aber scheint man sich mit der Hoffnung zu schmeicheln, daß der Napoleonismus, wenn er auch Alles niederwirft, was die Verträge von 1815 geschaffen, doch jedenfalls die preussische Rheinposition respektiren werde. — Daß in der Chronrede der vorzugsweise deutschen Großmacht den inneren Angelegenheiten Deutschlands ein großer Raum gewidmet ist, kann an und für sich nur lobend anerkannt werden; leider sucht man aber auch in diesem Bezüge vergebens nach einer klaren, entschiedenen, den Kern der Sache erfassenden Initiative. Der wiederholte Antrag, in Karlsruhe auf die Verfassung von 1831 zurückzugehen, wird belagert zu einem Vorworte durch die Beschränkung, daß aus jener Verfassung die „bundeswidrigen“ Bestimmungen beseitigt werden müßten. Sobald diese Beseitigung geschieht, so wird so ziemlich eben wieder die Verfassung von 1852 zum Vorschein kommen. Der Trost endlich, welcher den Schleswig-Volksthemern gegeben wird, ist eben — ein Trost!

Der Banquier Jonas Königswarter, eine unserer ersten jüdischen Finanz-Kapazitäten und deswegen auch Bank-Director, hat, der „Wien. Ztg.“ zufolge, das Ritterkreuz der eisernen Krone erhalten, dessen Besitz bekanntlich die Uebersetzung mit sich führt. Bisher hatte, nach Angabe der „Br. Ztg.“, noch kein Jude in Oesterreich diesen Orden erhalten; er gehört zu den höchsten Auszeichnungen. Außer Herrn Königswarter sind auch noch der Banquier Wurman, ein Protestant, und Herr Simon Biedermann, dessen Vater Jude war, mit gleicher Auszeichnung bedacht worden. Alle drei Herren sind Bank-directoren.

In Prag haben, der „Presse“ zufolge, die Werbungen für die päpstliche Armee bereits am Montag begonnen. Sie werden von einem päpstlichen Capitain vorgenommen. Das Werbebureau befindet sich im Hause „zu den 14 Nothhelfern“ in der Gerstengasse. Wie die „Bohemia“ meldet, haben sich bisher gegen 50 Individuen anwerben lassen. Hierzügel derselben wurden gestern Abends nach Wien transportirt.

### Italien.

Zur Beruhigung der Gemüther bringt das halboffizielle „Pays“ folgende Mittheilung: „Wenn wir gut unterrichtet sind, so bessert sich die Lage mit jedem Tage mehr, sowohl in unseren Beziehungen zum heiligen Stuhle, wie in unseren stets herzlichsten Beziehungen zu England.“ Die „Patrie“ bringt folgende Mittheilung: „Unsere Privatbriefe aus Rom bestätigen, daß man in Rom eine verständlichere Politik zu befolgen gedente. Die dem Cardinal Antonelli feindlich gesinnte Partei gewinnt an Terrain, und es steht zu hoffen, daß der heilige Vater, nur seinen persönlichen Inspirations-Geist gebend, die ihm von Frankreich zur Erhaltung seiner weltlichen Herrschaft auf so loyale Weise angebotene Transaktion annehmen wird.“ Auch die telegraphischen und brieflichen Berichte englischer Blätter, besonders der Times, aus Paris bezeichnen das Einberufen zwischen den Westmächten als das herzlichste. Wie in Oesterreich eine Besserung eingetreten, und wie sich dasselbe, wie von verschiedenen Seiten angedeutet wird, schließlich mit einem diplomatischen Vorbehalte begnügen will, wenn die Erzherzöge nicht wieder eingeseht werden, so hat auch von Seiten Roms ein solches Protestiren unbeschadet des Fortbestandes vollbrachter Thatsachen — wie dies ja seit dem westphälischen Frieden wiederholt von Seiten der römischen Diplomatie geschehen — einige Wahrheitslichkeit. Während die „Independance“ aus einer Reihe von Zeichen

der Zeit sich zu dem Schlusse berechtigt findet, das Einberufen zwischen den Westmächten wieder als ein so inniges, wie es während des Krim-Krieges bestand, zu bezeichnen, bemerkt der „Nord“: „Ohne auf die Erklärungen der halb-offiziellen Organe der englischen Regierung zu viel Gewicht legen zu wollen, ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die italienische Frage einen großen Schritt zur Ausgleichung gemacht hat. Ohne Zweifel wird Oesterreich, und mit ihm die alten Parteien, die ohnmächtigen Trümmer eines auf Ewigkeit verurtheilten Systems, Alles aufbieten — Bestimmungen sowohl wie Kräfte —, um diese Lösung zu verzögern oder zu verfalligen. Vergebens aber sucht das Wiener Cabinet die zerfallenen alten Allianzen wieder zusammen zu fügen, um der West-Allianz gegenüber ein Gegengewicht zu Stande zu bringen. Alles berechtigt zu der Hoffnung, daß, wenn Frankreich und England sich zu einer raschen, endgültigen Beendigung des Kampfes, den die vorgesehene Lösung etwa herbeiführen könnte, vereinigen, Oesterreich mit seiner Einsprache allein und ohnmächtig bleiben werde. Welches Interesse könnten auch Rußland und Preußen haben, mit Oesterreich gemeinschaftliche Sache zu machen, und um den Preis eines mindestens sehr langwierigen und zweifelhaften Kampfes die weltliche Macht des Papstes zu retten? Wer weiß, ob der Congreß, der nur aufgeschoben wurde, nicht bald berufen werden wird, um über Fragen zu verhandeln, die heute noch so voll von Gefahren zu sein scheinen.“ Was die Stimmung in Italien betrifft, so hat man die scharfe Rede des Papstes merkwürdiger Weise in Turin als Beweis, auf wie schwachen Füßen Antonelli's System stehe, ausgelegt. Doch erklärt das Univers, gegenüber der Behauptung der Patrie: Antonelli habe schon seinen Abschied, an diesen Gerüchten sei kein wahres Wort, und auch auf der päpstlichen Nunciatur in Paris legt man, laut Briefen der Independance, fortwährend Verwahrung gegen jede milde Auslegung der päpstlichen Worte, wie gegen jede Annahme, Rom werde nachgeben, ein.

Als Würdigen, wie aufgeregt man in Benevent ein, entnehmen wir dem neueren Movimento folgende telegraphische Depesche der Agentie Stefani aus Verona vom 30. Decbr.: „Die Revolution in Ungarn scheint außer allem Zweifel. Oden und Pest sind in den Händen der Aufständischen. Benedek ist mit 40,000 Mann in forcirten Märschen von hier abgegangen.“ [1] (S. 3.)

### Frankreich.

**Paris**, d. 13. Januar. Seit gestern Abends wird das Schreien des Kaisers an den Papp auf den Straßen von Paris verkauft. Seit dem italienischen Kriege ist kein Document mehr öffentlich ausgerufen worden. — Mit der Verwahrung derjenigen Provinzial-Blätter, die sich zu eifrig zu Gunsten der päpstlichen Sache aussprechen, wird fortgefahren. So hat jetzt die Union de l'Ouest ihr zweites Vertheilung erhalten, und zwar „wegen Veröffentlichung von Artikeln, welche die Grenzen einer loyalen Discussion überschreiten und deren offener Zweck die Hervorrufung einer gefährlichen Wühlerei ist.“

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 14. Januar. (Tel. Dep.) Die hiesigen Journale veröffentlichen eine Pariser Correspondenz, wonach Frankreich England eine Collectionnote an die übrigen Mächte vorgeschlagen haben soll, welche jede Verletzung des Prinzip der Nichtintervention in Italien als casus belli darstellt. England habe Verpfichtungen von solcher Tragweite abgelehnt. — Die „Times“ schreibt: Auf Anfrage Englands habe Oesterreich erklärt, es wolle keinen neuen italienischen Krieg unternehmen und würde sich begnügen, gegen Frankreichs Ungerechtigkeit zu protestiren, falls die Herzöge nicht wieder eingeseht würden. — Der „Economist“ will wissen, die Unterhandlungen wegen eines Handelsvertrags mit Frankreich würden auf freihändlerischer Grundlage geführt.

### Amerika.

**New-York**, d. 30. December. Eine Depesche aus St. Louis vom gestrigen Tage berichtet in folgender Weise über die Aufregerien, die zu Bolivar statt gefunden haben: „Etwa um 11 Uhr Abends am Montag wurden die Bürger Bolivars durch lärmende Rufe und das Werfen von Steinen auf dem öffentlichen Plage aufgeschreckt, es versammelte sich bald eine große Volksmenge, und es zeigte sich, daß eine Schaar Neger eine Weiße angegriffen hatte. Als eine hinreichende Anzahl Weißer beisammen war, griffen sie die Neger an und trieben sie in das Gehölz. Die Neger drohten, die Stadt vor Anbruch des Tages in Brand zu stecken. Man hielt sorgsame Wacht, und alle Brandstiftungs-Versuche scheiterten. Ein Neger ward durch einen Pistolenschuß gefährlich verwundet. Mehrere Neger wurden gefangen genommen und im Stadtgefängnis eingesperrt. Die Bürger hielten eine Versammlung und ernannten einen Sicherheits-Ausschuß, der Schritte that, um die bei dem Tumult Beiheligen ausfindig zu machen. Eine berittene Compagnie durchstreifte die Wälder, um auf Neger zu fahnden. Der Eigenthümer einiger rebellischen Sklaven ward schwer verwundet und rettete sich nur durch die Flucht. Mehrere Schwarze sind streng bestraft worden. Die größte Aufregung herrschte und Jedermann war bewaffnet und auf einen ernsthaften Angriff vorbereitet. Den letzten Nachrichten zufolge hatte sich jedoch die Aufregung einigermaßen gelegt.“

### Singakademie.

Dienstag den 17. Jan. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geübt wird: Der Paulus von Mendelssohn. Der Vorstand.

## Bekanntmachungen.

### Bau-Entreprise.

Der zu 688 R<sup>th</sup> 1 J<sup>g</sup> 5 L. ercl. Fuhrlohn und Insgemein veranschlagte Neubau einer Schulklasse zu Spickendorf soll am Donnerstags den 19. Januar c. Morgens 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.  
Halle, den 9. Januar 1860.

Der Kreis-Baumeister  
Wolff.

### Subhastations-Aufhebung!

Der zum notwendigen Verkauf der Grundstück des Schmiedemeisters Franz Gottlob Stock zu Rieda auf den 17. Januar c. von uns anberaumte Termin ist wieder aufgehoben.  
Zörbig, d. 9. Januar 1860.  
Königl. Kreisgerichts-Commission.

### Waaren-Auction.

Mittwoch den 18. d. M. Nachm. 1 Uhr u. folg. Tage versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 18 wegen Aufgabe einer Materialhandlung diverse Waaren, als: Gewürze, Taback, Thee's, Sago, Schreib- u. Ackenpapier, Schrot (in Beuteln), Baumwolle, Gummi, Alaune, Pomeranzfrüchte, verschiedene Farben u. dgl. m.  
Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

### 2 Thaler Belohnung.

Vor einigen Wochen ist in der Gegend von Passendorf ein schwarzer Viehhund, auf den Namen „Wohr“ hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer empfängt obige Belohnung im Gasthof „Zur goldenen Kote“ in Halle a. S.

Ein goldenes Armband ist am Freitag Abend verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung beim Goldarbeiter Herrn Ritzscher am Markt abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

### Holzverkauf.

Auf dem Königl. Schleusenwerthe bei Trotha sollen

Freitag den 20. Januar 1860

Vormittag 10 Uhr circa 30 Klafter Weiden-Stammholz an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Anweisung giebt der Schleusenmeister Ditzmar in Trotha.

Ein Dorfplatz mit zwei Schuppen, gehörigem Brunnenwasser, ist zum 1. April zu verpachten  
Strohho, Klügensasse Nr. 4.

### Annonce.

Neben meiner Eisen-, Kurz-, Galanterie-, Porzellan- und Wollenwaaren-Handlung habe ich noch Materialwaaren-Handlung etablirt; erlaube meine geehrten Abnehmer, mich auch in diesem neuen Geschäft zu bedienen; versichere bei billigsten Preisen reellste Bedienung.  
Leuchstädt, d. 12. Januar 1860.

Carl Schulze.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches gute Zeugnisse hat, wünscht jetzt oder zu Oftern eine Stelle als Wirthschafterin. Zu erfragen beim Gastwirth Meyer in Eisleben.

Ein Privat-Baumeister würde in Halle, da es daselbst noch an Concurrenz fehlt, gewiß ein gutes Geschäft machen, und dürfte vielseitig gewünscht werden.

### Lehrling-Gesuch.

Für unser Taback- und Cigarren-Geschäft suchen wir Oftern a. c. einen Lehrling.  
B. Schmidt & Co.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.  
F. A. Timmler,  
alte Markt Nr. 36.

Ein Pianof. billig zu verk. auf der Schule zu Alwendorf.

## Frische Schellfische Frischen Silberlachs) empfang Julius Riffert.

### Seltene günstige Acquisition für Fabrik-Unternehmer.

Eine Realität, bestehend aus ganz massiven, im besten Stande befindlichen Gebäuden mit großen Sälen, Böden und Keller, gewölbt, und Niederlage, einem besondern kleineren herrschaftlich eingerichteten Wohnhaus, 4 M. gr. Garten und viel Hofraum, in hiesiger Provinz, 1/2 Postmeile von Leipzig, unmittelbar an einer lebhaften Chaussee gelegen, steht für den festen Preis von 10,000 Thlr., unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf. Dieselbe hat einen Brand-C. Werth von 12,400 Thlr. und eignet sich hauptsächlich zur Errichtung einer chemischen, Stärke-, Taback-, Cigarren-, Wachs- und Lebertuch-, Spirit- u. c. Fabrik. Die nahe Feuerung ist billig, desgl. Arbeitskr. und Fracht. Fabrikagaturen und Selbstunternehmer erhalten auf frank. Anfr. sub Z. Z. Z. p. r. Eilenburg vom Besitzer w. Auskunft.

### Weintraube.

Heute Dienstag den 17. Januar

### XVI. Abonnements-Concert.

Potpourri a. d. Oper: Der Freischütz,

von C. M. v. Weber.

Anfang 3 Uhr.

E. John, Stadtmusikdirector.

### Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Crystallgläsern,

### Barometer

in den geschmackvollsten Formen,

### Fernröhre u. Operngucker

in vorzüglicher Güte,

### Thermometer

in 60 verschiedenen Sorten von 10 J<sup>g</sup> — 2 R<sup>th</sup>,

### Alkoholometer u. Aeraometer

zu den verschiedensten Zwecken,

### Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten,

### Protzens Kupferschablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche,

empfehlen wir Alles zu den billigsten Preisen.

### Paul Colla & Co.,

Werkstatt für mathematische, physikalische und optische Instrumente.

Gr. Schlamm Nr. 10.

### Frischen Seedorfch erhalten

Dienstag früh.

### J. Kramm.

Rothen Bolus oder Röthel aus eigenem Bergwerk, anerkannt als beste Qualität in ganz Deutschland u., sowie gelbe Erde oder Hausfarbe, und feinsten weißen Wiener oder Puzfalk liefert aus erster Hand und zu den billigsten Preisen  
Wilhelm Glent.

Wegnitz bei Baireuth in Baiern,  
den 9. Januar 1860.

Zwei geräumige Familienwohnungen, eine zur ebenen Erde und eine im ersten Stockwerk, hat 1. April Rathhausgasse Nr. 12 zu vermieten  
F. G. Fiedler,  
Steinstraße Nr. 3.

### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter Luise mit dem k. Gerichtsassessor Herrn Carl Ziebarth beehren sich ergebenst anzuzeigen  
der Heime Sanitätsrath  
Dr. Herzberg und Frau.  
Halle, den 14. Januar 1860.

#### Verlobungs-Anzeige.

Bertha Schneemann,  
Gustav Grotius.  
Naumburg a. S. Halle a. S.

### Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden verschied gestern der hiesige Kaufmann Bruno Boerfel. Dies zeigen allen theilnehmenden Freunden und Bekannten des Verstorbenen hiedurch an  
Halle, den 15. Januar 1860.  
der Kreisgerichts-rath Boerfel, als Vater,  
Fanny Boerfel geb. Käpner, als Wittin.  
Die Beerdigung findet Dienstags Nachmittags 3 Uhr von der Wohnung aus statt.

### Todes-Anzeige.

Nach langen, schweren Leiden entschlief den 14. d. Monats der vens. Postbureau-diener Karl Klitsch.  
Bewittwete Ch. Klitsch  
nebst 4 unmundigen Kindern.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 1/2 Uhr entriß uns der Tod unerwartet unsere liebe Anna. Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.  
Halle, d. 15. Januar 1860.  
F. Braun und Frau geb. Volke.

Berliner Börse vom 14. Januar. Die Börse war heute in geübter Stimmung und blieb sehr geschäftlich. Oesterreichische Effekten waren beträchtlich im Preise, die übrigen blieben eher fest; Eisenbahn waren still, preussische mehr gefragt. Preussische Fonds waren etwas belebter und besser; Wechsel wurden weniger stark gehandelt als an den letzten Posttagen.

### Marktberichte.

Magdeburg, den 14. Januar. (Nach Wispeln.)  
Weizen 58 — 62  $\frac{1}{2}$  Gerste 40 — 43  
Hoggen 49 — 52  $\frac{1}{2}$  Hafer 22 — 26  
Kartoffelspiritus, die 14,400  $\frac{1}{2}$  Trall. 31  $\frac{1}{2}$  — 31  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Nordhausen, den 14. Januar.  
Weizen 2  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  17  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Hoggen 1  $\frac{1}{2}$  27  $\frac{1}{2}$  „ „ 2 „ 6 „  
Gerste 1  $\frac{1}{2}$  12  $\frac{1}{2}$  „ „ 1  $\frac{1}{2}$  22  $\frac{1}{2}$  „  
Hafer — „ 25 „ „ 1 „ — „  
Rübel pro Centner 12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Leinöl pro Centner 13  $\frac{1}{2}$ .

Quedlinburg, den 12. December. (Nach Wispeln.)  
Weizen 45 — 59  $\frac{1}{2}$  Gerste 33 — 40  
Hoggen 46 — 51  $\frac{1}{2}$  Hafer 22 — 25  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
Rübel, der Centner 21  $\frac{1}{2}$  — 22  $\frac{1}{2}$ .  
Raff. Rübel, der Centner 12  $\frac{1}{2}$  — 12  $\frac{1}{2}$ .  
Rübel, der Centner 12  $\frac{1}{2}$  — 12  $\frac{1}{2}$ .  
Leinöl, der Centner 12 — 12  $\frac{1}{2}$ .

Wasserstand der Saale bei Halle  
am 15. Januar Abends am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll,  
am 16. Januar Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.  
Eis stand.

Wasserstand der Saale bei Weiskensfelde  
am Unterpegel:  
den 14. Januar Abends 2 Fuß — Zoll,  
den 15. Januar Morgens 1 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
den 14. Januar Vorm. am alten Pegel Nr. 3,  
am neuen Pegel 8 Fuß 5 Zoll.  
Eis gang.

Wasserstand der Elbe bei Dresden  
den 14. Januar Mittags: 9 Zoll über a.

**Dänemark.**

B. C. Kopenhagen, d. 12. Januar. „Fædrelandet“ bringt heute einen 3 Spalten langen Artikel gegen die Abdication des Königs. „Ist denn“, ruft es, „das Verhältnis, über das man jetzt so laut schreit, etwas Neues? datirt es von heute oder gestern? Ist es nicht etwa stets von der Nation als eine große Schmach empfunden worden? Und auf wem lastet die Schuld, daß dieses Verhältnis die Schranken des Privatlebens, auf deren Achtung auch der König einen Anspruch hat, überschreitet und sich an die Öffentlichkeit drängen konnte? auf wen anders, als auf den Ministern und Beamten, die die Hand dazu gereicht haben, und die nun so unschuldig thum, als hätten sie bis jetzt geschlafen, oder sich durch Heulen und Jammern über die Folgen ihrer eignen Freigebigkeit und Kurzsichtigkeit zu entschuldigen suchen? Aber die gekränkte Jugend, die ganze 10 Jahre hindurch keines Menschen Appetit oder Verdaulichkeit gekostet hat, hat nunmehr zu viel von ihrem Gewicht um so mehr verloren, da in der andern Waagschale die Wohlthat des ganzen Landes und Volkes liegt. Es ist deshalb Zeit, dieses Gerede aufhören zu lassen! Oder besorgen wir uns etwa von dem Schatten, der auf uns allen lastet, wenn wir auf Gassen und Straßen unfre Unehre ausschreien? werden wir größer und besser, wenn wir dieselbe vor aller Welt zur Schau stellen?“ Man spreche jetzt, heißt es dann weiter von „Abdication“, man scheinere die Parole geben zu wollen, daß sie nach „Abdication“ schreien möge. Wäre es nicht schwarzer Undank, den König, dem man die Freiheit zu danken habe, zur Thronentsagung veranlassen zu wollen? „Sollte dasselbe Volk, das so oft und so laut seine Liebe zum Könige bezeugt hat, jetzt wirklich den Wunsch nähren, ihn zur Niederlegung seiner Krone zu bewegen? Selüfset euch etwa nach einem Könige, der eine Million nach der andern zur Einlösung protestirter Wechsel ausgestellt auf „königliche Ehre“ (!) verbrauchen möchte? unter welchem Kammerdiener und Pfandjuden mit Lantern, Fitteln und Orden nach Belieben Schacher treiben könnten.“ (Prinz Ferdinand.) Oder ist es euch vielleicht darum zu thun, einen König am Ruder zu sehen, der die Blüthe der schleswig-holsteinischen Ritterschafft wieder in die Prachtfäule der Christiansburg ziehen möchte, damit deutsch wieder in die Mode komme als die Sprache der vornehmen Welt? (Prinz Christian.) — Die Gräfin Danner hat es nach den neuerlich vorgekommenen Demonstrationen nicht wieder versucht — oder wie ein hiesiges Blatt sich ausdrückt, „nicht wieder die Erlaubniß erhalten“ — im königlichen Theater zu erscheinen. Am Dienstag wurde zum ersten Mal seit 1853 Mabeth auf dem königlichen Theater gegeben, Frau Heiberg, die geniale Künstlerin, die seit einiger Zeit wieder zur Bühne zurückgekehrt ist, trat zum ersten Male als Lady Mabeth auf, die ganze haute volée war natürlich zu dieser Vorstellung ins Theater gestromt, aber — die Gräfin Danner ließ sich diesmal wohlweislich nicht sehen. — Es erscheinen übrigens fast täglich neue Flugblätter, namentlich wieder gegen die Gräfin, die reisend Abfaß finden, und als Gassenhauer sich im Publikum einmischen. — Von der nicht ohne Geist geschriebenen Schrift: „Ein Ministerwechsel unter der Gräfin Düborry“ ist bereits die zweite Auflage vergriffen. Die kleine Schrift hat, wie wir melden können, den Baron Konstant v. Dvornik-Holmsfeld, Bruder des dänischen Gesandten in Paris, zum Verfasser. Eine nicht weniger viel gelesene kleinere Schrift führt den Titel: „Memoiren einer Gräfin, oder wie man zu Hofe kommt.“

**Afien.**

Die Nachrichten aus China reichen bis zum 24. November. Ihnen zufolge stand die Regierung der Vereinigten Staaten im Begriffe, das vertragmäßige Establishment in Hai-wan, dem Hauptplage und Hafen auf der Insel Formosa, zu gründen; der americanische Consul hatte zu diesem Ende bereits ein Grundstück angekauft, um auf demselben das americanische Quartier zu errichten. Berichten aus Jeddo zufolge war der 23jährige Kaiser bedenklich erkrankt.

**Bermischtes.**

— Man schreibt der „K. Z.“ aus Berlin: „Nachdem Simon am 13. d. zum Präsidenten des Abgeordneten-Hauses gewählt war, sagte ein Mitglied der früheren äußersten Rechten in Gegenwart Binde's, er wolle beantragen, daß dem neuen Präsidenten ein Selskinnbacken statt der Glocke als Attribut verliehen werde. Binde erwiederte: er wolle diesen Antrag unterstützen, falls das ehrenwerthe Mitglied und seine Parteigenossen erbötig wären, die Rolle der Philister zu übernehmen.“

— Aus Wien wird der „Südd. Ztg.“ geschrieben: Die Polizei bezieht jetzt eine übliche Duldung gegen manche Abnormität. Wer längere Zeit von Wien abwesend war, dem dürfte die veränderte äußere Physiognomie der Stadt alsbald in die Augen fallen. So hat die frühere unfreiwillige Einformigkeit der Kleidung ihr Ende erreicht. Man sieht ungarische Attila's, auch Hony-Hüte mit Federn. Der Cylinderhut hat wenigstens bei der studirenden Jugend zeitweilig den Abschied erhalten und ist mit der früher verpönten Studentenkappe vertauscht worden; und dem Philister bereiten vereinzelt Kalabreserhüte bereits schwere Träume. Die Polizei hat es aufgegeben, die Gesinnung nach der Breite der Hutkrämpfe oder dem Schritte des Rockes zu messen, und vermeidet alle unnützen Placereien, wie solche besonders unter der Direction des glücklich überstandenen Herrn Weiß von Starckenfels an der Tagesordnung waren. Hofrath Weber, der neue Polizei-Director, soll in dieser Beziehung noch liberalere Gesinnungen

begen, als selbst sein Vorgänger, den die allgemeine Achtung in das Privatleben begleitete. Auch in anderen Punkten manifestirt sich eine veränderte Anschauung, die Freiheit der Diskussion ist an öffentlichen Orten in keiner Weise beschränkt, obgleich sich nicht leugnen läßt, daß ihr Gebrauch nicht selten sehr weit geht. Besonders das Wiener Bonmot, das keine Persönlichkeit, keinen Gegenstand, kein Ereigniß verschont, steht in höchster Blüthe.

— Die Uniformirung der Französischen Armee soll bedeutend verändert werden. Folgende Uniformstücke scheinen jetzt definitiv angenommen zu sein: Rothes Beinkleid, etwas weiter als bisher, unten mit zwei Knöpfen versehen, so daß es umgeschlagen und an zwei Lederstücken an jeder Seite des Schenkels angeknüpft werden kann. Die Böden sind, wie bei den Suvanen, durch gelbe Lederschäfte bedeckt, wobei schwarze oder weiße Gamaschen getragen werden. Ein ganz kurzer blauer Waffenrock mit vorn aufgeschrittenem Kragen, so daß das blaue baumwollene Halstuch sichtbar ist und der Hals sich ganz frei bewegt. Ein kurzer grauer Mantel mit Kapuze, der um die Taille festgeschürt werden kann und über der Uniform getragen wird. Ein kleiner Gasa von Filz, welcher durch einen ledernen Riemen festgehalten wird. Eine Feldmütze nach Art der Oesterreichischen. Endlich eine wollene Unterjacke wie die Seeleute sie tragen.

— Die fortwährende Zunahme der Unglücke in See ist eine natürliche Folge der ungewöhnlichen Ausdehnung, welche seit einigen Jahren die internationalen Beziehungen zur See gewinnen. Nach Französischen statistischen Ueberblicken gingen im Jahre 1859 320 Fahrzeuge zu Grunde. Hiervon kommen 472 auf die Französische Marine. Diese Zahl umfaßt 109 Schiffe auf langer Fahrt und 363 Küstenschiffe. Die Französische Kriegsflotte verlor den „Duguesclin“, den „Sané“ und „Stribente“. Die englische Flotte verlor nicht weniger als 1301 Fahrzeuge, 3 bis 4 täglich. — Die Fahrzeuge, von welchen man keine Nachricht erhielt und die somit wahrcheinlich mit Mann und Maus zu Grunde gingen, sind 165 an der Zahl: 24 Französische und 77 Englische. Eine beträchtliche Menge von Schiffen kam durch Feuer um: 39 Amerikanische, 21 Englische, 9 Französische und 44 verschiedene Flaggen, im ganzen 113. Die Dampfschiffe nehmen in der Reihe der Unglücksfälle einen beträchtlichen Platz ein: 126 Dampfer gingen in Folge verschiedener Unfälle zu Grunde. — Im Jahre 1858 betrug der Gesamtverlust nur 2033, somit 237 weniger als 1859.

— Vor einem halben Jahre wurde in Rußland eine Bewerbung für das National-Denkmal ausgeschrieben, welches im August 1862 zur Feier des tausendjährigen Bestandes der russischen Monarchie enthüllt werden soll; 53 Zeichnungen liefen ein; aber nur 17 wurden einer nähern Beachtung für werth gehalten, und unter ihnen erhielt der Plan eines Herrn M. Mikeschin den Vorrang. Er zeigt auf einem zweifachen Sockel eine Halbfigur, auf welcher der Glaube thront. Ihm zu Füßen Rußland, zu seiner Seite zwei Engel. Auf dem Garmis des oberen Sockels finden sich die Darstellungen Kurik's, Bladimir's, Dmitri's, Iwan's III., Michael Feodorowitsch's und Peter's des Großen — als derjenigen Herrscher, welche die großen Perioden der russischen Geschichte bezeichnen. Die kaiserliche Akademie hat Herrn Mikeschin den Preis von 4000 Rubeln zuerkannt, zugleich aber einige Aenderungen vorge schlagen, welche die Höhe des Monumentes ermäßigen, den gewichtigen und Massen-Eindruck dagegen vermehren sollen.

**Fremdenliste.**

- Angelommene Fremde vom 14. bis 16. Januar.
- Kronprinz.** Die Hrn. Kauf. Rißschab a. Ellenburg, Landsberg a. Berlin. Dubois de Suchet a. Mainz, Roth a. Gelnberg, Braunshweig a. Frankfurt a. M. Sr. Dr. Hirschius, Ger.-Assessor u. Decent d. Rechte a. d. Univerz. zu Berlin. Sr. Rittergutsbes. Möbius m. Frau u. Diener a. Schönberg. Sr. Banquier Meyer a. Hamburg. Sr. Privat. Keters a. Weimar.
  - Stadt Zürich.** Sr. Kreis-Ger-Rath Büchel a. Delitzsch. Die Hrn. Kauf. Nichte a. Bremen, Salzmann, Koch u. Müller a. Magdeburg, Engels a. Köln, Gersdorf a. Berlin, Böling a. Gladbach. Sr. Fabrik. Trautmann a. Glauclan. Sr. Gutsbes. Böber m. Gem. a. Müllersgrün.
  - Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Sachs a. Berlin, Reih a. Hamburg, Kraft a. Leipzig, Thiele a. Hannover, Dittmann a. Berlin, Eichenhan a. Bremen. Sr. Fabrik. Geier a. Chemnitz. Sr. Geb. Rath v. Polenz a. Rungen.
  - Goldner Löwe.** Sr. Dr. jur. Rübner a. Döbenburg. Sr. Fabrik. Albrecht a. Würzburg. Sr. Gutsbes. Krupke a. Wicau. Sr. Rent. Ludwig a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kramer a. Dresden, Poshansky a. Magdeburg, Forgart a. Leipzig, Pitsch a. Weihen, Landmann a. Frankfurt a. D., Schilling a. Prag, Mühlen a. Alzevit.
  - Stadt Hamburg.** Die Hrn. Kauf. Meyersberg u. Müller a. Leipzig, Wertheim a. Rothenburg, Buchheister a. Magdeburg, Zeising a. Köln. Sr. Feldmesser Stelzer a. Helfstedt. Sr. Fabrik. v. Damitz a. Berlin. Sr. Ingen. Müller a. Grlurt. Sr. Defon. Vohnenberg a. Volkstedt.
  - Goldne Rose.** Frau Lambert a. Dieren. Die Hrn. Kauf. Martini a. Halle, Wolf a. Weimar. Sr. Defon. Volbebing a. Gutzsch.
  - Mente's Hotel.** Gynasf. Schunke a. Giesleben. Hr. Weinbdr. Sattes a. Rudow. Die Hrn. Kauf. Dittmer a. Leipzig, Stein a. Burg, Rudolph a. Magdeburg. Sr. Oberkellner Hallermann a. Leipzig. Sr. Refer. v. Bodenstein a. Grlurt. Sr. Amtm. Herbst a. Lindenau.
  - Hotel zur Eisenbahn.** Sr. Oberförster Grötschke a. Rußland. Die Hrn. Kauf. Selter a. Leipzig, Brel a. Berlin, Germann a. Bremen. Frau v. Rous gemont m. Sohn u. Bedienung a. d. Schweiz. Kräul. Hummel m. Nichte a. Lebnitz.

**Meteorologische Beobachtungen.**

16. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	333,27 Par. L.	337,56 Par. L.	337,35 Par. L.	337,73 Par. L.
Dunstdruck . . .	0,79 Par. L.	1,47 Par. L.	1,32 Par. L.	1,19 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	71 pCt.	74 pCt.	86 pCt.	77 pCt.
Luftwärme . . .	6,3 Gr. Rm.	10,0 Gr. Rm.	2,9 Gr. Rm.	3,1 Gr. Rm.

# Bekanntmachungen.

## Subhastations-Patent.

Die dem Mühlenbesitzer **Christian Louis Horn** gehörigen, im Haus-Hypothekensbuche von Wormsleben Vol. I. pag. 185, No. 24. eingetragenen Grundstücke, nämlich:

A. Die Wassermühle mit 2 Mahlgängen und 1 Delgange, nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einer Säuberbank am Mühlgraben mit den zur Befestigung derselben angepflanzten Bäumen und einem Fleck Land, so an der Bank heruntergeht, welcher circa 3 Acker in sich hält.

Dazu Planstück No. 5 von 2 Morgen 156 □ Ruthen.

- B. 1) 4 Acker Land in 2 Stücken am Unterseehtale,
- 2) 1 1/2 Acker Weinberg, zwischen Acker- mann und Rindelhardt,
- 3) 1 Acker Land, olim Weinberg in Baddendorf,
- 4) 2 Acker Weinberg, welche aus 1 Acker und 2 halben Ackern bestehen, und an Kühnen's Schluff belegen sind,
- 5) 8 Acker Land bei Dberisdorf, neben Samtleben,
- 6) 1 Acker Land zwischen Schulze und Acker mann,
- 7) 2 Acker desgl. zwischen Jansong und Ellemann,
- 8) 3 Acker Land, olim Weinberg, zwischen einer Vorwerkbreite u. Christoph Schüler,
- 9) 3/4 Acker Weinberg nebst der Mittel,
- 10) 2 Acker Land, olim Weinberg, zwischen Wormslebener Hofe und Beshfers Acken,
- 11) 1 Acker desgl. zwischen Schmidt und Alte,

abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in unserem Bureau l. einzusehenden gerichtlichen Taxe auf Höhe von 11,170 Rthl 18 Sgr 10 Pf nach Abzug aller Lasten, sollen

am 12. September 1860, Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 5, vor Herrn Kreisgerichts-Rath **Laage** subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei hiesigem Gerichte zu melden.

Eisleben, den 29. December 1859.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Nachdem über die circa 260 Rthl betragende Verlassenschaft des am 2. Januar 1847 zu Dohelnitz verstorbenen **Christian Carl Findeisen**, unehelichen Sohnes der am 31. October 1826 in Bschepplin verstorbenen **Johanne Christiane Pursh** geborenen **Findeisen**, bei dem Mangel geschickter Erben das Erbschaftsverfahren eingeleitet worden ist haben wir zur Anmeldung etwaiger Erbsprüche Termin auf

den 10. September 1860  
Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Ziegler** anberaunt, und fordern die unbekannteten Erbberechtigten hiermit auf, sich entweder vor oder in dem Termine mit ihren Ansprüchen mündlich oder schriftlich zu melden und dann weiterer Anweisung gewärtig zu sein.

Meldet sich Niemand, der seine Legitimation zu führen vermöchte, so wird der Nachlaß dem Königl. Fiscus zugewiesen werden.

Eisleben, den 12. Novbr. 1859.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

## Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Merseburg.  
Folgende den Geschwistern **Louise Emilie Albertine** und **Antonie Auguste Cleonore von Salas** hier gehörige, sub No. 796 des Hypothekensbuchs über geschlossene und No. 269 des Hypothekensbuchs über walzende Grundstücke von Merseburg eingetragene Liegenschaften, bestehend aus:

I. einem Freigute mit Wohnhaus, Nebenhäuschen, Hof, Ställen, Scheune und

einer Schlippe, gerichtlich abgeschätzt auf 3682 Rthl 15 Sgr,

II. einem dazu gehörigen Garten f. g. Geiselschrick, gerichtlich abgeschätzt auf 1600 Rthl 7 Sgr 6 Pf,

III. einer Viertelhufe Feld, gerichtlich abgeschätzt auf 726 Rthl 22 Sgr 6 Pf, zu Folge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. Juni 1860 Vorm. 11 Uhr vor Herrn Kr.-Ger.-Rath **Paufe**, Zimmer Nr. 7 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Merseburg, den 29. Novbr. 1859.

## Konkursöffnung.

Ueber den Nachlaß des am 4. October 1859 zu Schaffstädt verstorbenen Cantors **Gottlob Eduard Telling** ist am 10. Januar 1860 der gemeine Konkurs im abgetzürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwalt **Wexel** zu Merseburg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. Januar d. J. Vormittags

10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem Kommissar, dem Königl. Gerichtsfessor Herrn **Nothe** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Genusssam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 4. Februar d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners, haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 4. Februar c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 18. Febr. d. J. Vormittags  
11 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem obgenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften und zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen, und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte **Hunger** und **Wis**, Justizräthe **Grumbach** und **Wagner** hier.

Merseburg, den 11. Januar 1860.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

## Nothwendiger Verkauf

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission, Weiskensfeld I. Bezirks.

Das in Weiskensfeld vor dem Nicolaitheore am Bache, neben der grünen Gasse, sub Nr. 491 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, nebst dem dabei befindlichen Garten, den Geschwistern

**Scharf** gehörig und abgeschätzt auf zusammen 2250 Rthl Pruss. Courant, zu Folge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll Befehls der Theilung am 17. Februar 1860 von Vormittags

11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Ein hiesiges Salzkoth nebst Soolgütern soll Verhältnisse halber unter billigen Bedingungen baldigst verkauft werden. Näheres beim

Justizrath **Goedecke.**

3500, 3000, 2000, 1500 und 500 Rthl sind auf gute Landhypothek auszuleihen durch Justizrath **Wilke.**

## Ritterguts-Verpachtung, resp. Verkauf.

Das völlig reparirte **Starke'sche** Allodial-Rittergut in **Wogitzstedt**, genannt **Amt Wogitzstedt**, in der goldenen Aue hiesigen Kreises belegen, soll mit allen dazu gehörigen Gebäuden, Länderei, Wiesen, Gärten, Holz u. mit lebendigen und todtem Inventario von **Johannis** dieses Jahres ab, auf 18 Jahre bis **Johannis** 1878 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Nach dem Extracte aus dem Separations-Rezesse enthält dasselbe

718 Morgen 6 □ R. Ackerland,

318 Morgen 32 □ R. Wiesen, unter welchen

9 Morgen Holz mit Dämmen und

102 Morgen bisher als Schaafweide benützt, begriffen sind.

Gebäude und Inventarium sind vollständig und beides in sehr gutem Zustande, der Boden vortreflich gut und in der besten Cultur. Die Acker liegen größtentheils in unmittelbarer Nähe des Guts. Ein Kohlenwert befindet sich ganz nahe dicht an der **Magdeburg-Erfurter** Kunststraße.

Im Auftrage der Frauen Besitzerinnen habe ich den

24. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr im Hotel zum Preussischen Hofe hieselbst zum Licitationstermine anberaunt.

Nach Abgabe der Pachgebote werden auch Kaufgebote angenommen, worüber im Termine das Nähere eröffnet werden wird. Nur soll vorläufig bemerkt werden, daß die Hälfte der Kaufgelder auf dem Gute gegen 4 1/2 Prozent Zinsen stehen bleiben kann.

Die Bedingungen, welche der Verpachtung resp. dem Verkaufe zur Unterlage dienen, können vom 1. Februar ab in meiner Expedition eingesehen, auch Abschriften gegen Erlegung der Copialien mitgetheilt werden. Die Herren Pacht- resp. Kaufsiehaber werden ersucht, im Termine die Zahlungsfähigkeit nachzuweisen. **Sangerhausen**, den 12. Januar 1860.

Justizrath **Dr. Günther.**

Ein Backhaus steht zu verpachten

Strohhoßpize Nr. 33.

## Back- und Handelshaus-Verkauf.

Ein Haus auf dem Lande mit Laden, Backofen, 2 Stuben, Hof, 4 Ställen, 2 1/2 Morgen Obstanzpflanzung, circa 300 Bäumen, 2 1/2 Morgen Feld und einem Weinberg mit 1000 Stöcken soll veränderungs halber für 1500 Rthl mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße Nr. 3.

Gesuch. Eine durch Wasser getriebene Kartoffelstärke-Fabrik (täglich 6 Bispel a 8 Rthl) nebst Walk- und Mahlmühle und 140 Morgen Acker und Wiesen ist zu verkaufen. Auch kann ein Teilnehmer mit 4000 Rthl als Compagnon eintreten. Näheres durch **G. E. Berger** in Magdeburg, große Marktstraße 5.

3 tüchtige Gehülfen auf Reißzeuge sucht **E. Hergeshelm**, Mechanikus.

Ein Steinrunder wird gesucht. **Franco-Adr.** unter A. B. # 40 poste rest. Eisleben.

## Nothwendiger Verkauf.

Folgende Grundstücke:

- 1) Das unter der Jurisdiction des unterzeichneten Kreisgerichts im Dorfe **Wehlitz** bei Schkeuditz am Eiferflusse belegene, dem Mühlenbesitzer **Carl Gottlieb Jaeger** gehörige, sub No. 58 des Hypothekenbuchs der Rittergüter eingetragene Mobilienmühlengur, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Hofräumen, einer amerikanischen Mühle, einer deutschen Mühle mit vier Mahlgängen, einer Delmühle mit acht Paar Stampfen und einer Schneidemühle; ferner mehreren pertinentialiter dazu gehörigen, ein Gesamt-Areal von **318 Morgen 156 □ Ruthen** umfassenden Feld- und Wiesengrundstücken in den Fluren der Drißchaften Schkeuditz, Wehlitz, Magdau, Eraltz, Rübßen und Papis, abgeschätzt auf **86,615 Rp 9 1/2 1 A.** wozu möglicherweise noch das Planstück No. 12 in Wehlitziger Flur von 11 Morgen 132 □ Ruthen hinzutritt.
  - 2) Die Wandelgrundstücke in Schkeuditziger Flur No. 136 des Flurhypothekenbuchs von Schkeuditz:
    - a) **Felder:** 7 Mg. 122 □ R. das Planstück No. 145,
 

3	=	173	=	=	No. 146 a,
2	=	172	=	=	No. 146 b,
34	=	70	=	=	No. 114,
27	=	177	=	=	No. 125 b;
    - b) **Wiesen:** 6 = 183 = die drei Eiserwiesen,
 

3	=	95	=	=	die kleine Zwochauerwiese,
1	=	3	=	=	Holz, auf
  - 3) Das zu Wehlitz sub No. 75 belegene, im Haushypothekenbuche von Wehlitz Vol. III. No. 1 eingetragene Haus nebst Hof und 3 Morgen Feld, auf **11,088 = 10 = 3 =**
  - 4) Das zu Wehlitz sub No. 59 belegene, im Haushypothekenbuche von Wehlitz Vol. V. No. 1 eingetragene Haus nebst Zubehör, auf **609 = 7 = 1 =**
  - 5) Das zu Wehlitz sub No. 60 belegene, im Haushypothekenbuche von Wehlitz Vol. V. No. 2 eingetragene Haus nebst Zubehör, auf **345 = 5 = - =**
  - 6) Das zu Wehlitz sub No. 61 belegene, im Haushypothekenbuche von Wehlitz Vol. V. No. 3 eingetragene Haus nebst Zubehör, auf **272 7 = 6 =**
  - 7) Die vor dem Viehhore der Stadt Schkeuditz belegene, sub No. 294 des Haushypothekenbuchs von Schkeuditz eingetragene Scheune auf **264 = 22 = 11 =**
  - 8) Die vor dem Haleschen Thore der Stadt Schkeuditz belegene, sub No. 307 des Haushypothekenbuchs von Schkeuditz eingetragene Scheune, auf **201 = 3 = 4 =**
- In Summa auf **99,488 Rp 15 1/2 2 A**

abgeschätzt, sollen

am **16. April 1860** von **Vormittags 10 Uhr** ab an hiesiger Kreis-Gerichtsstelle verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserm Bureau Ia in den Geschäftsstunden einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeltern Befriedigung suchen, desgleichen alle unbekannteten Realprätendenten haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte, und zwar die letztern bei Vermeidung der Präclusion spätestens im Licitationstermine zu melden.

Merseburg, den 4. October 1859.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.



## Thüringische Eisenbahn.

Hierdurch benachrichtigen wir das Publikum, daß von jetzt ab auf **Sonntags-Tagesbillets** (für Hin- und Rückfahrt gültig) Passagier-Gepäck nicht mehr expedirt wird.

Erfurt, den 12. Januar 1860.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**2 herrschaftl. Logis**, jedes von 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller u. s. w. sind zum 1. April c. zu vermieten und bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dies. Zeitung zu erfragen.

Ein Haus, für Professionisten, die viel Raum bedürfen; besonders brauchbar, ist für **2400 Rp** gegen **1000 Rp** Anzahlung zu verkaufen durch

**A. Timm** in Halle, Lude Nr. 9.

### Verkauf einer Restauration.

Eine in einer größern Stadt der Pr. Sachsen gelegene Restauration, mit Tanzsalon, welcher zur Zeit von mehreren Privat-Gesellschaften benutzt wird, soll Alters halber für den sehr soliden Preis von **5000 Rp** bei **2500 Rp** Anzahlung verkauft werden. Die Adresse ist bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. zu erfragen.

Die Ziehung meiner **Geldschrank-Lotterie** ist auf den **15. März d. J.** verschoben.

**Bernburg**, den 12. Jan. 1860.  
**Franz Nothe.**

### Vortheilhafter Grundstücks-Verkauf!

Unterzeichneter beabsichtigt, sein in Halle vor 7 Jahren neu erbautes, sehr elegantes massives Wohnhaus mit Thoreinfahrt, in welchem die **Kohlenformerei** sehr schwunghaft betrieben wird, veränderungs halber mit **1—2000 Rp** Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe enthält **10** heizbare Stuben, Kammern und Küchen, 2 schöne trockene Keller, großen Boden- u. Hofraum, Brunnenwasser, Waschkhaus, Dorfplatz, 2 Kohlenschuppen, Pferde stall und Garten.

**Möbler.**  
gr. Ulrichstr. 39. Eingang Spiegelg. 7.  
1 Treppe hoch.

Ein junger Mann, der eine gute in die Augen fallende Hand schreibt, findet als Schreiber Beschäftigung bei dem

**Deconomie-Commissionsrath Wagener.**

Eine tüchtige Landwirthschafterin in 30er Jahren wird zum 1. Februar gesucht. Wo? in Halle am Markt Nr. 18.

Ein Pianoforte ist billig zu verkaufen **Rannische Straße Nr. 7.**

Nächsten Freitag, als den **20. Januar** Nachmittags 3 Uhr, sollen im **Bauer'schen** Gasthause circa **80 Ruthen** Kies aus der Grube bei **Döckritz** auf hiesige Kreis-Chaussee an den Mindestbietenden verlicirt werden.

Sennowitz, den 15. Januar 1860.

Der Gemeinde-Vorstand.

Auction von Pflaumenbäumen und Weißdorn-Keisig soll **Donnerstag** den **19. d.** Vormittags **11 Uhr** gegen gleich baare Bezahlung stattfinden auf der **Maille.**

### Ein tüchtiger Commis

im **Manufacturfach**, gewandter Detaillist, findet in einem bedeutenden Geschäft zum **1. April** gute Anstellung. Gef. Offerten unter abschrifl. Beifügung der Zeugnisse werden franco H. S. 12. poste restante Halle a/S. erbeten.

Für ein gebildetes Mädchen, welches einige Jahre schon der Führung eines Hauswesens und der Erziehung der Kinder vorgestanden hat, wird eine Stellung zur Unterstützung der Hausfrau oder als Gesellschafterin einer älteren Dame gesucht.

Kreissen wolle man gefälligst unter **A. M. T.** poste restante Halle abgeben.

### Gesuch.

Eine junge Dame, die ihre Ausbildung in der Herzogl. höhern Töchterschule zu **Desfaun** empfangen, bereits **2 Jahre** als Gouvernante und **1 Jahr** als Lehrerin an einer Privatschule gewirkt hat, und gründlichen Unterricht in allen Lehrfächern zu ertheilen im Stande ist, auch der französischen und englischen Sprache, sowohl in Grammatik als Conversation mächtig ist, sucht zu **Ostern d. J.** eine ihren Leistungen angemessene Stellung als Lehrerin oder Gouvernante. Die besten Zeugnisse stehen ihr zur Seite und wird **Herr F. F. Finnger** in Halle, Rannische Straße Nr. 15, die Güte haben, gef. Anträge zu befördern.

Ich suche einen zuverlässigen Knecht bei die Pferde, am liebsten vom Lande, zum sofortigen Antritt. **Der Kaufmann Kraumisch.**

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, noch in Condition, sucht zum **1. April** a. c. ein Placement, am liebsten in einem Gärren- oder Colonialwaaren-Geschäft.

Gef. Wdr. unter Littra **A. S.** nimmt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung entgegen.

### Eine Lehrlingsstelle

in einem bedeutenden **Manufacturgeschäft** ist zum **1. April** vacant. Selbstgeschriebene Anerbietende befördert gef. **Herr Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Dem geehrten bauenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als Zimmermeister niedergelassen habe, mit der Bitte, mich mit Aufträgen zu beehren, verbinde ich das Versprechen einer pünktlichen und reellen Bedienung.

Gerbstedt, den 16. Januar 1860.

Germann Weise.

Eine Wirthschafterin, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Reflektirende haben sich bei mir persönlich zu melden.

Lebendorf, den 14. Januar 1860.

Naumann.

Freitag den **13. Januar** Abends wurde ein Schleier vom **H. Schlämm** über den Markt nach der „**St. Jürich**“ verloren.

Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der „**Stadt Jürich**“ abzugeben.

(**Offerte.**) Verschiedene zur Empfehlung angemeldete **Deconomie-Verwalter** und **Landwirthschafterinnen**, in reiferen und jüngeren Jahren, sind den Herren **Prinzipalen Kostenfrei** zuzuwenden. **A. Luderich**, Agentur-Comtoir in Leipzig, H. Fleischberg, 23.

**50 Stück** fette Hammel sollen Montag, den **23. Januar**, Morgens **10 Uhr**, in meiner Behausung in kleinen Parthien meistbietend verkauft werden bei

F. Gerlach in Sangerhausen.

Vorschriftsmäßige neue Zollgewichte, geacht und justirt, zu billigsten Preisen bei **J. G. Mann.**

**Waaren-Verkauf.**  
 1/2 breite feinste Cattune aller Farben, 3/4 die Elle, feinsten schwarzen Glanz-Lüster 7/8, Tibet, Woll-Atlas und diverse Kleiderstoffe, besonders schwarzen Glanz-Taffet und Atlas in allen Breiten, wie die Ueberreste von  
**Damen-Mäntel in besten Stoffen.**  
**E. Cohn, Leipzigerstraße „gold. Löwen“.**

**Loose** à 1 Rp zur National-Lotterie der Schiller- und Liedge-Stiftung sind jetzt wieder vorrätzig bei **Schroedel & Simon in Halle.**

Hierdurch bringe ich zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß die Herren **L. S. Spas & Co.** in Freimfeld ein vollständiges Lager von Drahtnägeln aller Sorten und Größen, Federdraht und Drahtfedern

bei mir errichtet haben. Weiderlei Artikel verkaufe ich nach Preiscurant zu den Fabrikpreisen. Bestellungen auf Nägel außergewöhnlicher Form oder Größe werden ebenfalls sofort ausgeführt.  
**Carl Reichmann, Leipzigerstraße und Neue Promenaden-Gäß.**

## Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.

Außerdem sehr werthvolle Gewinne in Bijouterien, Schmuckfachen, Gold- und Silbergeräthschaften u.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Ort., 11 Loose 10 Thaler Pr. Ort.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.

Diese Loose sind überall gesetzlich erlaubt und da dieselben einen sehr raschen Absatz finden, so eignet sich der Verkauf derselben für jeden Geschäftszweig.

Bei Uebnahme größerer Parteen werden besondere Vergünstigungen bewilligt. Pläne gratis und franco.

Briefe und Geldsendungen erbittet franco das Haupt-Depot der Loose

**Anton Horst** in Frankfurt am Main.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die Herzogliche Maschinenfabrik & Eisengießerei zu Göthen unter meiner bisherigen Firma **Rudolph Dinglinger**

übernommen habe und dagegen meine Maschinenbau-Anstalt in Berlin ausgabe. Die Größe und zweckmäßige Einrichtung dieses neuen Establishments setzen mich in den Stand, die bedeutendsten Maschinenanlagen sowie alle Arbeiten meines Faches in kürzester Pieszeit auszuführen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, bei den billigsten Preisen allen gerechten Ansprüchen zu genügen.

Für das mir seitler geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich dasselbe auch auf mein neues Unternehmen zu übertragen.  
 Göthen, im Januar 1860.

**Rudolph Dinglinger.**



## Lilioneuse

sprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, so wie Röhre auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantiert, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 Rp, halbe Flasche ohne Garantie 17/8 Gg.

Erfinder: **Nothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die Niederlage befindet sich für Halle bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel**.

## Auffallend billiger Ausverkauf.

Ich mache hiermit ein geehrtes Publikum aufmerksam, daß ich eben von der Leipziger Messe angelangt bin mit einem großen sortirten Lager, welches ich unter dem Werthpreise verkaufen will.

1/2 breite französische Waschklattune à 3 Gg 9 L, verschiedene Bettzeuge à 3 Gg 3 L, weiße Keimwand v. 2 Gg 9 L an, gute halbwoolne karrierte Kleiderstoffe v. 2 1/2 Gg an, guten doppelt gelegten Lüster und Halbthybete à 6 Gg, ächte und breite Schürzenzeuge à 5 Gg, gute doppelt gelegte Kittel's von 2 Gg an, verschiedene Rock- und Hosenzeuge und Futtergaze, gute Handtücher, auf der Elle, v. 2 1/2 Gg an, weiße Taschentücher à 2 1/2 Gg, so auch bunte von 4 Gg an, couleure Sammete sehr billig! Eine große Auswahl Kravattentücher v. 2 Gg an, so auch große für Herren und Damen, moderne karrierte und schwarzseidene Schlipse, eine große Auswahl von Schuhen, so auch Serge- und Sammtstiefeln. Alles sehr billig! Verschiedene Schnürsenkel, das Ds. v. 9 L an, Eisengarn in allen Couleuren, das Kärtchen 2 L, Unterhosen und Jacken in Wolle und Baumwolle, so auch von allen Sorten Strümpfe, Handschuhe und Shawls. Dies alles ist auch in en gros sehr preiswürdig bei

**Ph. Loewenthal, Alter Markt Nr. 1.**

Bald vergessen: 1 Paar Gummschuhe 15 Gg.

Ein fetter Bulle steht zu verkaufen auf dem Rittergut Eyringen bei Mücheln.

## Milch-Mesche, Milch-Mesche

in allen Nummern zur schönsten und besten Auswahl bei **A. Knabe** in Halle, großer Schlamm Nr. 2.

1 Leiterwagen, einspännig, sehr billig zu verkaufen; auch kann ein Bursche sofort in die Lehre treten gr. Steinstraße Nr. 32.

**Mohs, Schmiedemeister.**

Einige Wispel schöne Schwarz-Wieden vor-jähriger Erndte bei dem Mäcker **A. Hädicke**, alter Markt Nr. 17.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Frauen-Beitrag

1860. I. Quartal.  
 Vierteljährlich:  
 6 Hefte mit zahlreichen  
 Witzern und Modebeilagen  
 aus einer  
 Romanbibliothek  
 als Beilage.  
 Preis 1/2 Thlr. Kreuz. Ort.  
 Abonnements bei allen Buchhögln.  
 Buchhandlung von  
**Schrödel & Simon**  
 in Halle.

Messing-Bierhähne zugleich mit Spritze, so wie Messing-Vendile mit Spund auf Bierfaß sind vorrätzig zu haben kleine Klausstraße Nr. 9.  
**L. Vexbold.**

Von Herrn **Moritz Müller** sind zwei neue Schriften erschienen und sind dieselben durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Gothe-Gedenklättchen.

Dem Volke gewidmet.  
 In Commission bei **A. Bielefeld**, Hofbuchhandlung in Carlsruhe.  
 Zweite vermehrte Auflage. Preis 1 Groschen.

## Ueber den Charakter der Menschen

und  
 menschliche Größe.

Verlag von **Gebhard & Körber** in Frankfurt a/M.

1860.  
 Preis 2 Groschen.

## Landwirthschaftlicher Verein zu Stumsdorf.

Mittwoch, den 8. Februar Versammlung.  
**Der Vorstand.**

Mittwoch, den 18. d. M. **Bienen-Verein** in Schwarz.

## Hobenedlan.

Den 29. Januar Maskenball. Hierzu ladet ergebenst ein **C. Rohde**. Einlaßkarten sind vom Kaufmann Herrn **Sturm** in Gonnern, vom Eisensiedemstr. Herrn **Heinroth** in Gröbzig und vom Boten à 7/8 Gg zu entnehmen.

## Kühler Brunnen.

Die stags den 17. Januar 1860:  
**15. Concert des Halle'schen Orchestermusik-Vereins.**  
 Symphonie von Mendelssohn.  
 Ouverturen von Beethoven — Cherubini — Vogel.

Für Nichtmitglieder Entrée-Billets à 5 Gg in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt**.

## Union

Dienstag Ballotement.

## Männerchor.

Dienstag Abends 8 Uhr im Hôtel Garni **General-Conferenz.**

Herzlichen Dank dem Hochwohlwöhllichen Magistrat und den Stadtoverordneten, sowie allen Bekannten und Verwandten, welche bei dem Begräbnißtage unseres seligen Mannes und Vaters, des Schneidermeisters **Gottfried Zöbisch**, zugegen waren, wobei zugleich die Einweihung des neuen Gottesackers, welche durch eine an das Herz gehende Rede verberlicht wurde, stattfand. Besonders fühlen wir uns veranlaßt, dem Herrn Superintendenten **Herbst** für die kräftige und trostvolle Grabrede, so wie sämmtlichen Herren Lehrern mit ihren Schülern für ihre Theilnahme herzlich zu danken.  
 Lauchstädt, den 16. Januar 1860.

Wittve **Zöbisch**,  
**Karl Zöbisch**, nebst Frau.  
**August Zöbisch**.



# Hallische Zeitung

im G. Schweschk'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweschk'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.,  
Zufertigungsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 14.

Halle, Dienstag den 17. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Telegraphische Depeschen.

Wien, Sonntag, 15. Jan. Alle Befehle sind aufgehoben worden, durch welche die Israeliten von gewissen Gewerben, insbesondere dem Apothekergewerbe, der Schankwirthschaft, der Brauerei und der Mülerei ausgeschlossen waren, und durch welche ihnen der Aufenthalt auf dem flachen Lande Galiziens, so wie in den Bergorten Böhmens, Ungarns, Kroatiens, Slavoniens, des Banats und Siebenbürgens verwehrt war.

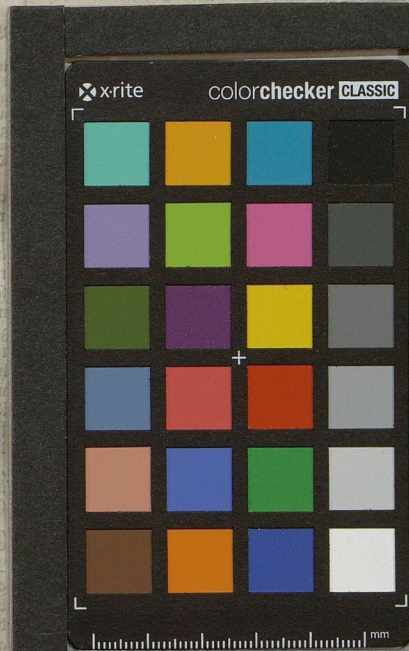
Paris, Sonntag d. 15. Januar. Der heutige „Monteur“ enthält ein Schreiben des Kaisers an das Staatsministerium vom 5. Januar. Der Anfang desselben lautet: Ungeachtet der Ungewißheit, welche noch über gewisse Punkte der auswärtigen Politik herrscht, kann man mit Vertrauen eine friedliche Lösung voraussagen. Der Augenblick ist gekommen, um uns mit den Mitteln zu beschäftigen, den verschiedenen Zweigen des Nationalreichthums einen großen Aufschwung zu geben. Ich überfende Ihnen die Grundlagen eines Programms, von welchem mehrere Theile die Billigung der Legislativen erhaltem müssen. Ich halte es für nothwendig, unsern auswärtigen Handel durch Austausch der Erzeugnisse zu entwickeln; vor Allem aber müssen wir den Ackerbau verbessern, und unsere Industrie von allen bisherigen Fesseln, welche ihr eine untergeordnete Stelle geben, befreien. Das System einer allgemein guten Staats-Oekonomie ist allein im Stande, indem es Nationalreichthümer schafft, Wohlfinden unter den Arbeiterklassen zu verbreiten. Die in dem Schreiben entwickelten Vorschläge sind demnach: Aufhebung der Steuern auf Wolle und Baumwolle, allmähliche Reducirung derselben auf Zucker und Kaffee, kräftig verfolgte Verbesserung der Kommunikationswege, Reduktion der Kanalzölle, aus welcher eine allgemeine Ermäßigung der Transportkosten hervorgehen wird, Aufhebung der Prohibitivzölle und Abschluß von Handelsverträgen mit fremden Mächten. Dies sind die allgemeinen Grundlagen des Programms. In dem Schreiben heißt es schließlich: der Kaiser hoffe, die Legislative werde ihn unterstützen; sie werde von gleichem Eifer besetzt sein, mit ihm eine neue Aera des Friedens zu inauguriren und Frankreich deren Wohlthaten theilhaftig zu machen.

## Deutschland.

Berlin, d. 14. Januar. Auch in der vergangenen Woche konnte man — wie der „Staats-Anzeiger“ berichtet — mit dem Befinden Sr. Majestät des Königs zufrieden sein. Der Aufenthalt in der Luft, der gute Appetit und Schlaf sind von dem wohlthätigsten Einfluß auf die Kräfte und Stimmung des hohen Kranken.

Der „St. A.“ meldet: Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben am 8. d. M., Mittags um 3/4 Uhr, in allerhöchstem Palais dem kaiserl. Oesterreichischen Wirklichen Kämmerer Grafen Aloys Karolyi v. Nagy-Karolyi, eine Privataudienz zu erteilen und aus dessen Händen ein Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich entgegen zu nehmen geruht, wodurch derselbe in der Eigenschaft eines außerordentlichen Sendboten und bevollmächtigten Ministers am hiesigen königl. Hofe accreditirt wird.

Die dritte Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde gestern um 11 1/2 Uhr eröffnet. Am Ministertische befanden sich die Herren v. d. Heydt, v. Patow, Graf Schwerin, Simons, Graf Pücker, General v. Boon. Der Präsident theilte unter anderen geschäftlichen Angelegenheiten mit, daß, nachdem Herr von Arnim-Krochewindorf zum Mitglied des Herrenhauses ernannt worden, sein Mandat als Abge-



me zu rückkommen konnte. Es haben sich daher bei der Präsidentenwahl diesmal nur die Fraktionen Vincke und Mathis vereinigt, deren sehr bedeutende Majorität (ungefähr 180 Stimmen gegen 80) übrigens sofort wieder zu Tage trat. Die katholische Fraktion wandte sich dagegen dem Bündniß mit den Altkonservativen zu, welches seitdem auch in der Presse einen immer bestimmteren Ausdruck gewonnen hat. Sie stimmte im ersten Skrutinium für deren Kandidaten, den Abg. v. Arnim-Neu-Stettin, wofür sie im zweiten die Unterstützung jener Seite für Herrn Reichensperger gewann. Erst im dritten Skrutinium traten die beiden Fraktionen wieder gefondert auf, wobei die katholische für den Abg. Herrath 39, die altkonservative für den Abg. Grafen Pücker 35 Stimmen aufbrachte. Uebrigens sind diese ersten Siffen insofern noch nicht völlig maßgebend, als noch eine sehr große Zahl von Abgeordneten nicht eingetroffen ist.

Die Constatuirung der Abtheilungen des Herrenhauses ist wie nachstehend gestern erfolgt: I. Abth.: Graf v. Arnim-Boysenburg Vorsitzender, Staatsminister a. D. Uhden Stellv. d. Vors., Oberbürgermeister Piper Schriftführer, v. Waldow-Steinshöfel Stellv. des Schriftführers. II. Abth.: Herzog v. Ratibor Vorsitz., Graf v. Ritterberg, Stellv. des Vorsitz., v. Reibnis, Schriftführer, Oberbürgermeister Hasselbach, Stellv. des Schriftf. III. Abth.: Ober-Präsident Dr. v. Duesberg Vorsitz., Ober-Präsident a. D. v. Mebing Stellv. des Vorsitz., Ober-Bürgermeister Beyer Schriftführer, Ober-Bürgermeister Groddeck Stellv. des Schriftf. IV. Abth.: v. Plog Vorsitz., Präsident Dr. Göhe Stellv. des Vorsitz., Ober-Bürgermeister Schr. v. Diershausen Schriftf., Febr. v. Rothkirch-Strach Stellv. des Schriftführers.

eff der für die  
folgende Abge-  
r. Kalk, Gama-  
Delius, de Sio-  
Die 9 Fach-  
nten, Schrift-  
hlt: 1) Ge-  
tmann, v. Bismar-  
ieder) v. Sau-  
r die Agrar-  
Scheider, Kuhl-  
ieder) Pinder,  
nanz en und  
) Buehgart-  
, Frech, Roh-  
iglieder) Gra-  
richt s w e s e n d l  
Fubel, Tschow. Mit  
35 Mitglieder) Dr  
Klog, Peter-  
Die hierauf  
ner Diskussion  
Sitzung schie-  
entgegenahme  
chen sperger  
ersiere Wahl  
bedenken; es  
unseres Stag-  
bestimmt, ein  
damals noch  
überen Regie-  
politik und na-  
ne so überwie-  
liche Kompro-

